

Antikriegstag am Mahnmal
02.09.2008 / **WAZ** Lokales

DGB-Regionsvorsitzender Dieter Hillebrand erinnert an die Mülheimer, die dem Krieg zum Opfer fielen. Foto: WAZ, A. K. „Nie wieder Krieg!“ skandiert wiederholt die kleine Gruppe, die sich zum **Antikriegstag** am 1. September 2008 vor dem Mahnmal im Luisental eingefunden hat. Mit dabei sind Bürgermeisterin Renate aus der Beek, DGB-Regionsvorsitzender Dieter Hillebrand und einige Achtklässler der Hauptschule Bruchstraße, zusammen mit Dr. Gerd Neuenhagen. Im Rahmen des Zielprojektes vom Centrum für bürgerschaftliches Engagement (CBE) betreut der gelernte Diplomhandelslehrer ehrenamtlich die Schüler im freiwilligen Nachmittagsunterricht und klärt sie über die Geschichte Mülheims auf. „Beim Thema 2. Weltkrieg zeigten die Kinder erhöhtes Interesse“, erläutert Neuenhagen, der den Krieg in Mülheim noch selbst miterlebt hat. Die Schüler sollen über ihre Erfahrungen beim **Antikriegstag** Berichte verfassen.

Vier Kränze werden zum Gedenken an die Kriegsoffer vor dem Mahnmal niedergelegt. Die IG Bau ist seit nunmehr 25 Jahren mit einem Kranz vor Ort; dazu kommen der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), die SPD (Unterbezirk und Ratsfraktion Mülheim) und die Stadt.

Hillebrand erinnert an die Menschen, die dem 2. Weltkrieg zum Opfer fielen: „7600 Mülheimer kamen ums Leben. Außerdem wurden 11 000 Wohnungen zerstört.“ Der **Antikriegstag** solle als Angelpunkt für Jung und Alt fungieren und zum Innehalten und Nachdenken anregen.

Auch die Bürgermeisterin fordert dazu auf, wachsam zu sein: „Krieg geht uns alle an! Er darf uns nicht gleichgültig sein, nur weil er weit weg ist. Der heutige **Antikriegstag** erinnert uns daran, dass Frieden harte Arbeit ist.“